



Die Wettbewerbsfähigkeit der kraftfutterreduzierten Milchviehhaltung stärken!

Dr. Karin Jürgens, Kasseler Institut für ländliche
Entwicklung e.V., Gleichen

Maria Wild, Universität Göttingen, Abteilung
Graslandwissenschaft

2023: Abschlussbericht zum Forschungsprojekt BioDivMilch + Folgeprojekt begonnen



BioDivMilchplus - Projektbroschüre

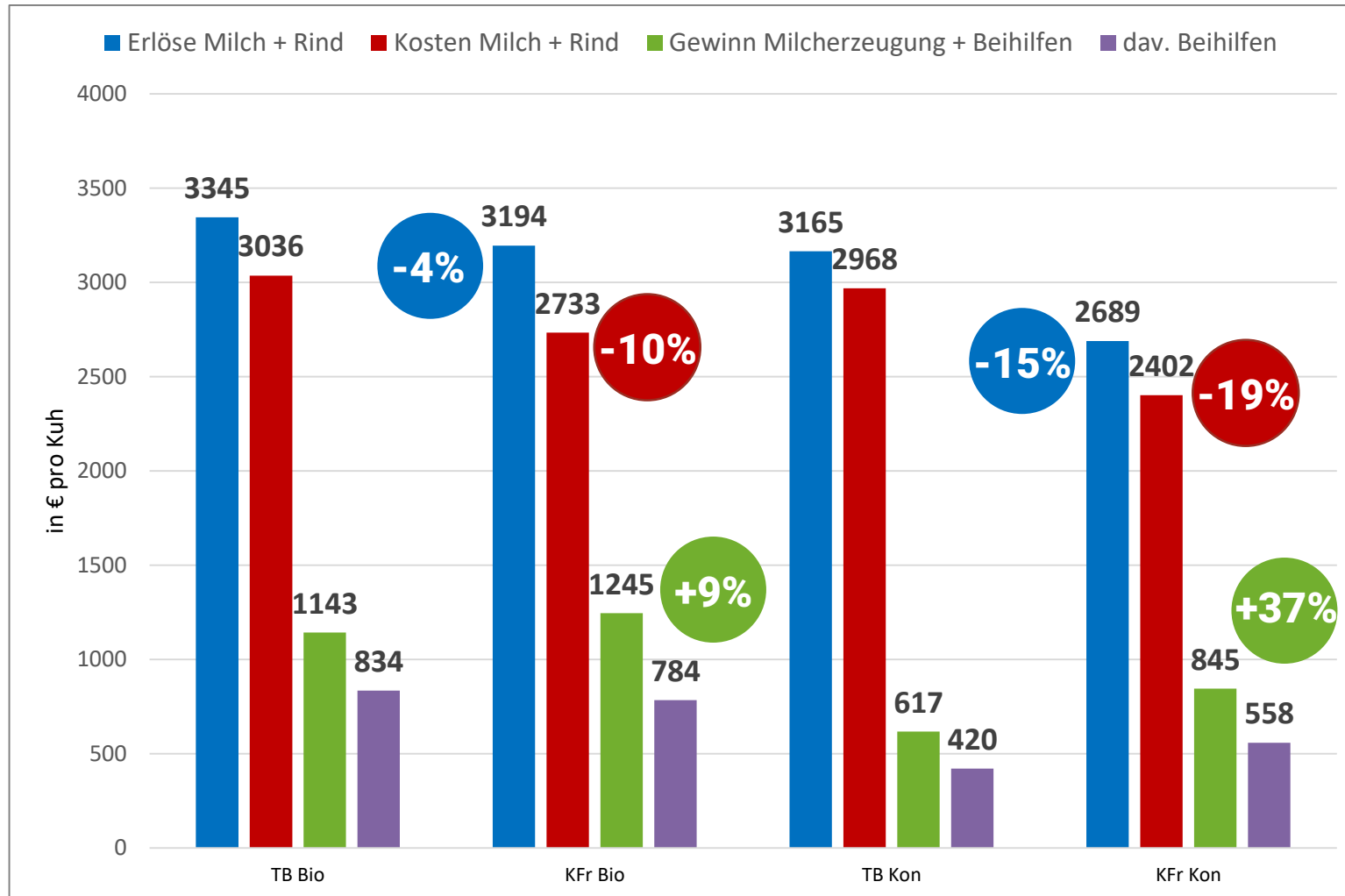
Kraftfutterreduzierte Milchproduktion
Milchkuhbetriebe stärken und multifunktionale Leistungen des Grünlandes fördern



Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) (FKZ: 3517 840 300)

Kasseler Institut: Wirtschaftlichkeit/ Struktur des KFr-Systems

Vergleich der Kosten, Erlöse und Gewinne



KF – Reduktion ist wirtschaftlich konkurrenzfähig

- durch geringeren Betriebsaufwand
- bei geringeren Erlösen
- auf Grund geringerer Milcherzeugungsmenge (kon)
- Dabei haben die Betriebe einen höherem Grünlandanteil sowie geringeren GVE-Besatz

Kasseler Institut: Wirtschaftlichkeit/ Struktur des KFr-Systems

Vergleich der Kostenstrukturen

	Kfr Bio	Kfr Kon
<i>Futterzukauf</i>	-32%	-51%
<i>Pflanzenproduktion</i>	+2%	-27%
<i>Tierhaltung (incl. Tierarzt)</i>	-4%	-1%
<i>Davon Tierarztkosten</i>	-39%	-42%
<i>Arbeit (Personal + Lohnarbeit)</i>	+28%	-8%
<i>Abschreibung</i>	-12%	-23%
<i>Energie</i>	-4%	+23%
<i>Unterhaltung</i>	+27%	+26%
<i>Allgemeine Kosten (incl. Pacht, Zinsen und Steuern)</i>	-26%	-25%
Summe	-10%	-19%



KF – Reduktion ist wirtschaftlich konkurrenzfähig

- Geringere Ausgaben für Zukauffutter bei beiden Wirtschaftsweisen
- bei konventionellen Betrieben deutlich geringerer Einsatz von Dünger + PSM Geringere
- geringere Allgemeine Kosten
- höhere Gemein- und Unterhaltungskosten und geringere Abschreibungen

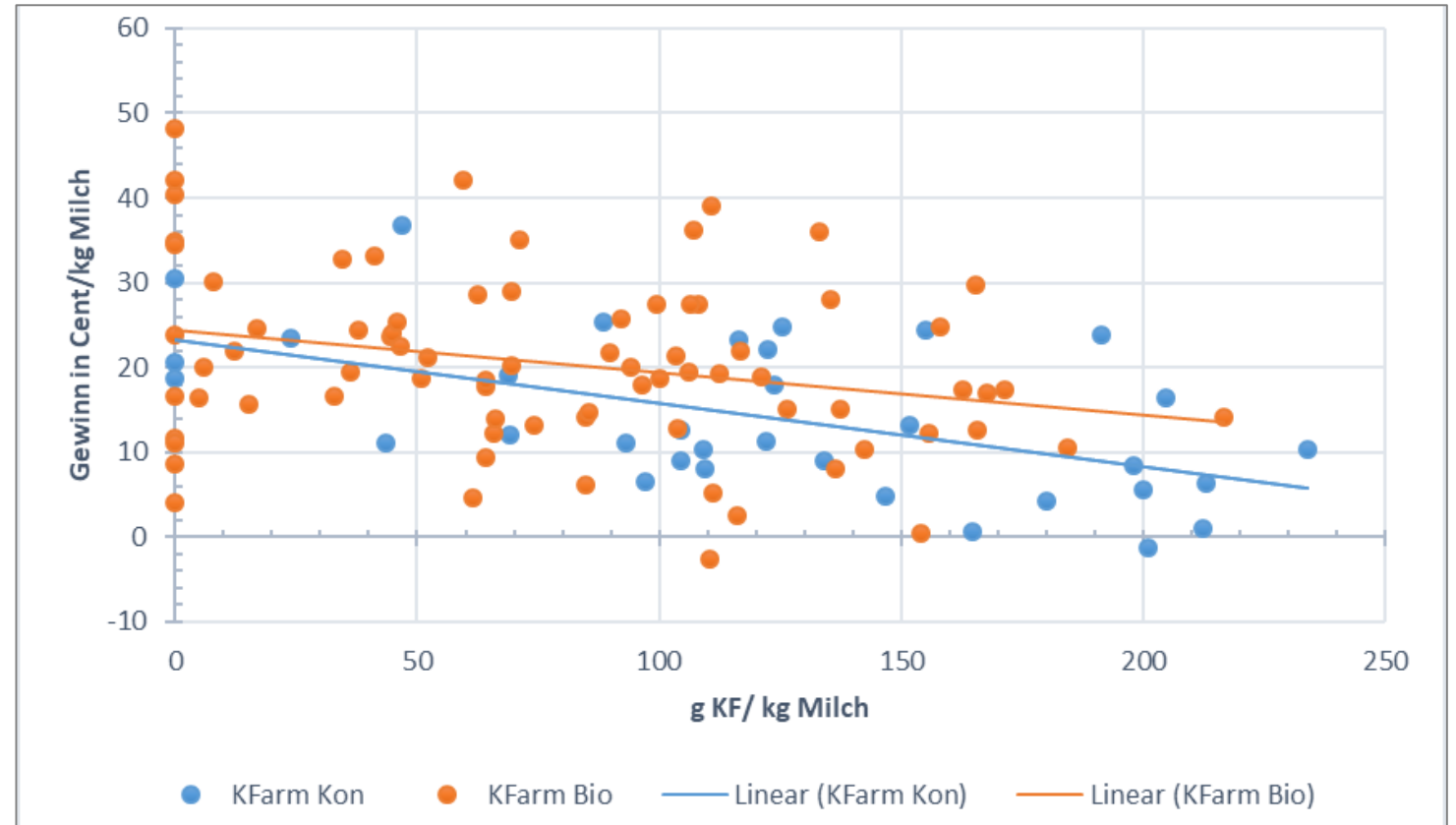
Kasseler Institut: Wirtschaftlichkeit/ Struktur des KFr-Systems

Vergleich der Kosten, Erlöse und Gewinne

?

Hintergründe für die bessere Wirtschaftlichkeit ?

- Die Gewinne sind unter Betrieben breit gestreut (große Variabilität)
- Welche Faktoren führen zum Erfolg, wie lässt sich das KFr-System optimieren?
- Besteht eine dauerhafte Wirtschaftlichkeit (Trockenheit, Futterknappheit)?

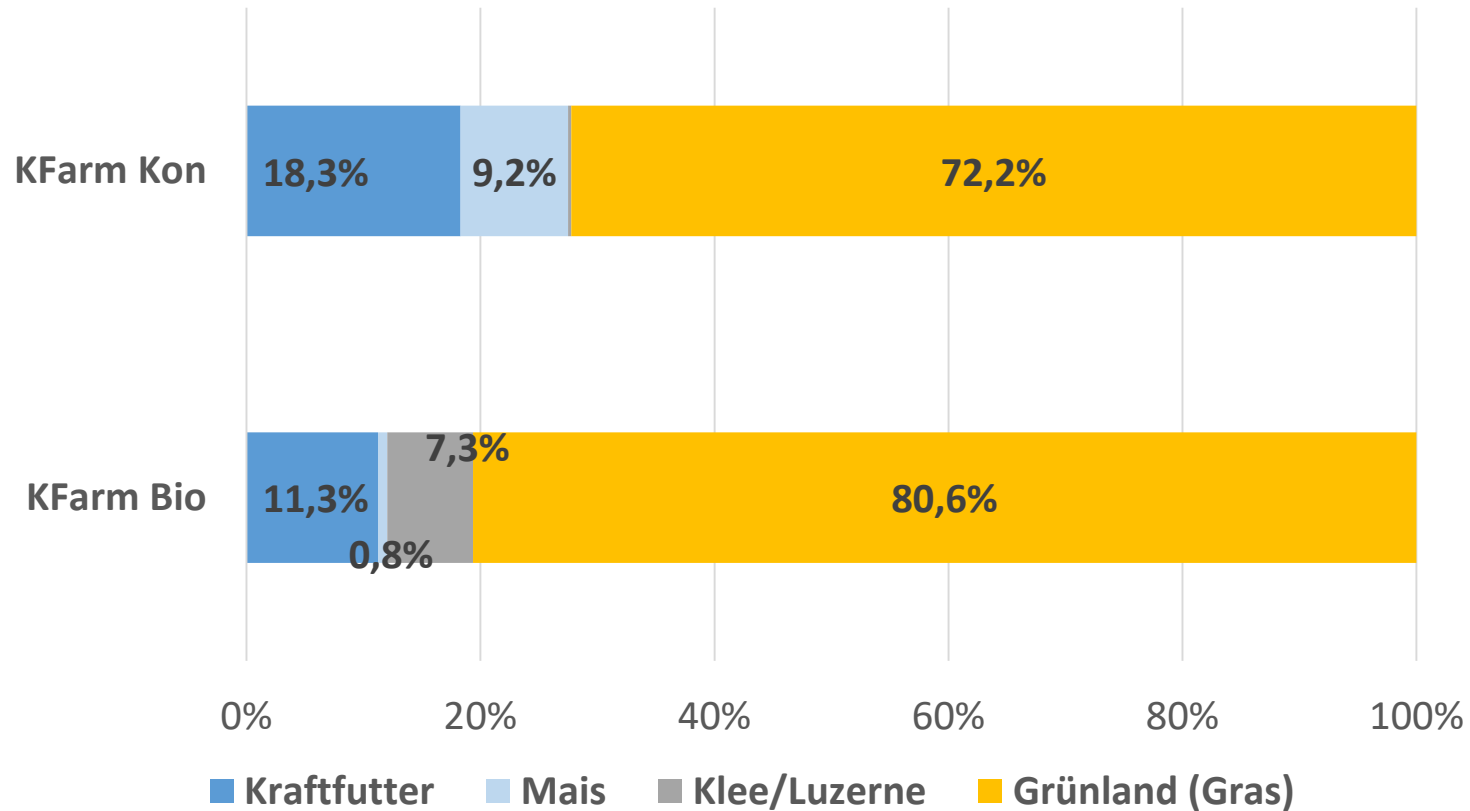


Wirtschaftlichkeit/ Struktur des KFr-Systems

Grundfutterleistung in beiden Bewirtschaftungsweisen > 5.200 kg/Kuh

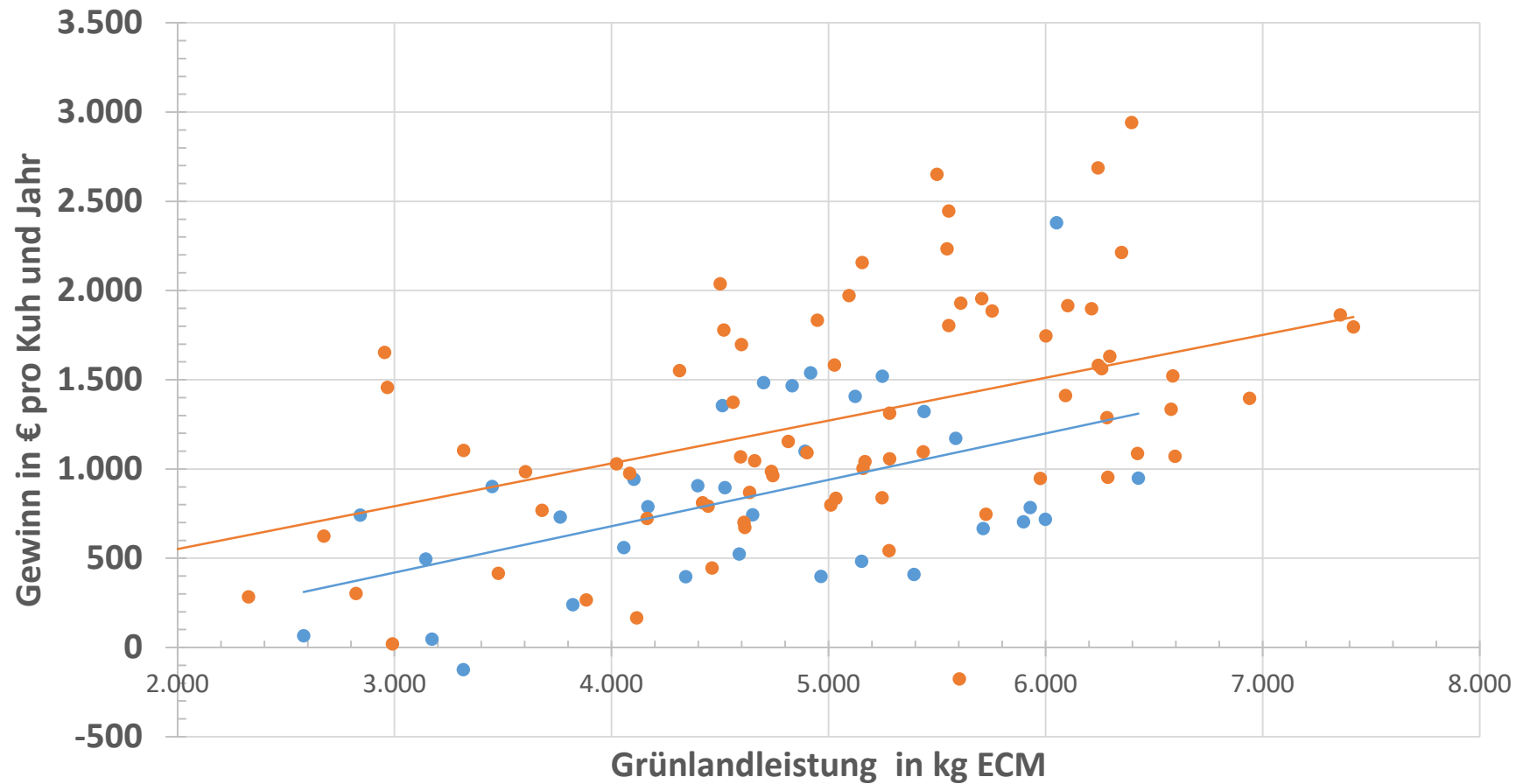
Untersuchungsbetriebe	KFarm Bio (n= 78)	KFarm Kon (n=34)
Milchkühe	45	50
	kg ECM pro Kuh und Jahr bei 4% Fett, 3,4 % Eiweiß	
Milchleistung insgesamt	6.061	6.420
Grundfutterleistung	5.379	5.245
Milch aus Grünland (Gras)	4.888	4.638
Grundfutterfläche für Milchkühe in Hektar	37	31
kg Milch pro Hektar Grundfutterfläche	6.832	8.645

Wirtschaftlichkeit/ Herkunft der Milch im Kfr-System



- Milch stammt überwiegend vom Grünland
- konventionelle Betriebe erzeugen im Vergleich mehr Milch aus KF u. Maissilage

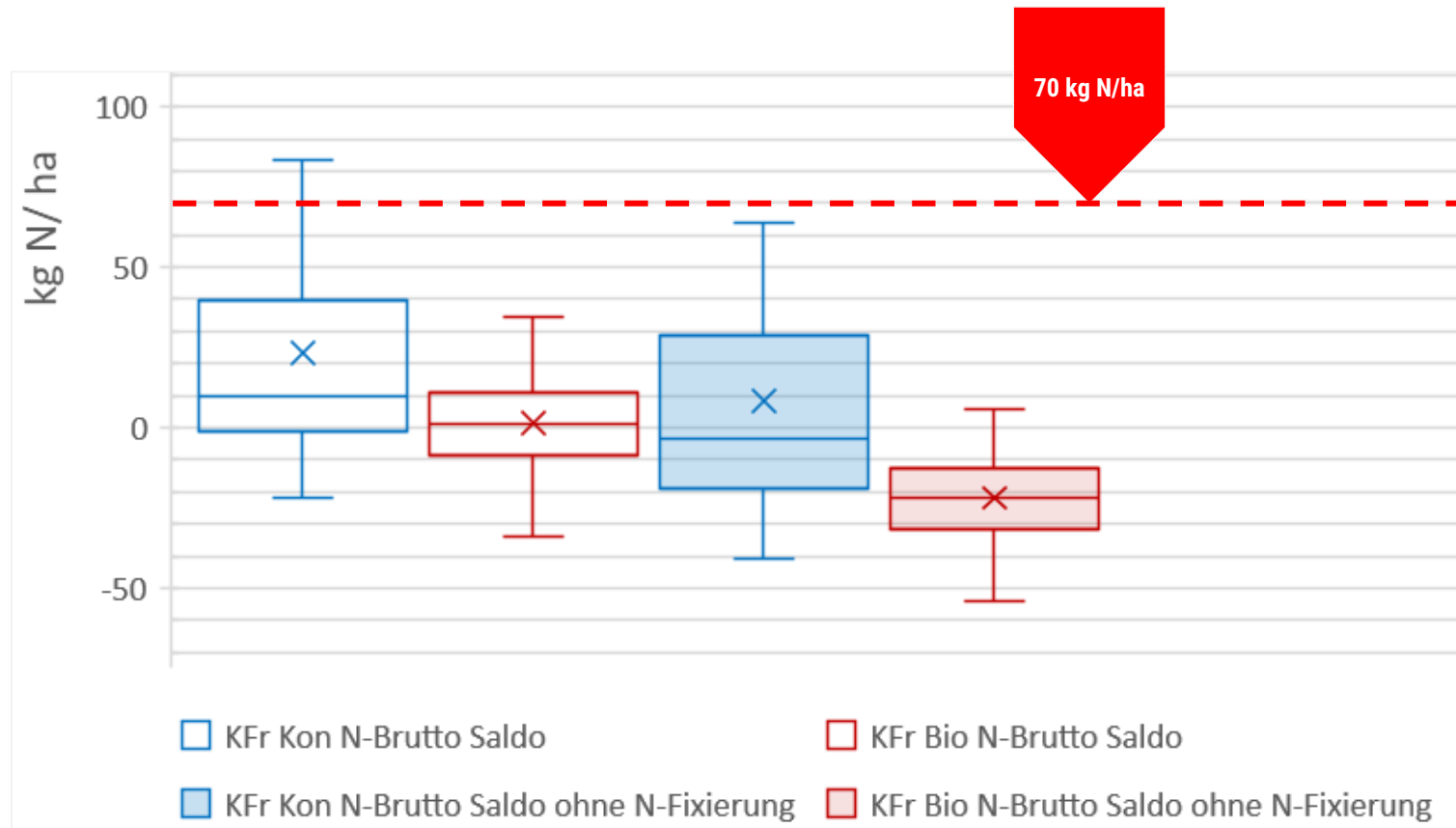
Wirtschaftlichkeit/ Herkunft der Milch im Kfr-System



Je höher die Grünlandleistung, desto höher ist auch der Gewinn der KFr-Betriebe

● KFarm Kon ● KFarm Bio — Linear (KFarm Kon) — Linear (KFarm Bio)

Nährstoffanfall und Nährstoffüberschüsse im KF-reduzierten Produktionssystem



KFr-Betriebe haben deutlich geringere bis gar keine Nährstoffüberschüsse auf Hofebene

- Je höher die Kraftfutterintensität, desto höher die Stickstoff- und Phosphatüberschüsse
- Die meisten der 122 KFr-Betriebe lagen unter dem Grenzwert von 70kg/N pro Hektar (Ziel der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie 2021)

Abgeleitete Hypothesen aus BioDivMilch:

Die KF-reduzierter Milchproduktion zeichnet sich aus durch:

Erhalt von arten- und strukturreicheren Dauergrünland

Reduzierten KF- u. Ressourceneinsatz, bessere Proteinkonvertierungseffizienz, geringere Nährstoffüberschüsse

Überwiegende Milcherzeugung aus Grundfutter u. Grünland

Weide, mehr Platz pro Kuh, keine Hochleistungen, Vielfalt gehaltener Rinderrassen, hohe Nutzungsdauer

Wirtschaftliche Tragfähigkeit

Die Ausweitung KF-reduzierter Milchproduktion kann Betriebe stärken und multifunktionale Leistungen des Grünlandes fördern:

Höhere Gesamtartenvielfalt, diversifizierte Landnutzung

Geringe Grundwasserbelastung, höhere Bodenfruchtbarkeit und organischer Kohlenstoffgehalt, leichtere Erfüllung von Umweltauflagen

Verringerte Nahrungskonkurrenz und Verbrauch endlicher Ressourcen, höhere Lebensmittelqualität

Mehr Tierwohl und genetische Vielfalt

Sicherung von Betrieb u. Hofnachfolge

Agrarpolitische Schlussfolgerung

Förderziel	Verpflichtung	Zahlungshöhe pro Hektar Futterfläche	Zahlungsziel
D. Maximierung der Umwelt- und Klimaleistungen	Kombinierbare Agrarumwelt-Klimamaßnahme (AUKM)-Verpflichtungen	AUKM – Zahlungen	Top Up
C. Zusatzverpflichtung Weidehaltung	2000 Quadratmeter Weidefläche/ Milchkuh	100 Euro	Freiwillige Leistung
B. Beibehaltung**	Grundanforderung	250 Euro	Leistungszahlung Umwelt + Klimavorteile
A. Einstieg*	Grundanforderung: 80 % Futtertrockenmasse aus Grundfutter, davon 50 % Futterfläche aus Dauergrünland. 20 % extensiv bewirtschaftete Dauergrünlandflächen	500 Euro	Anreizzahlung Transformation
Basis	Konditionalität	Direktzahlung	Einkommensstützung
Begleitmaßnahmen	Wissenstransfer und Beratung Komplementärförderung über Investitionsförderung und AUKM		

- ➔ Vorschlag für ein Maßnahmenpaket zur Förderung des Übergangs zu kraftfutterreduzierten Produktionssystemen in der Milcherzeugung
- ➔ Systemförderung in der 1. Säule verankern

BioDivMilch^{plus} – Multifunktionale Milchviehhaltungssysteme zum Schutz der Grünlandbiodiversität

Projektbetriebsnetz mit regionalen Arbeitsgruppen

Vernetzung,
Wissensaustausch,
Betriebsvergleiche,
Fach-Workshops



Uni Göttingen: Ökosystemleistungen des Grünlandes

Ableitung Ressourceneffizienz,
Nährstoffbilanz
Grünlandkartierung,
Erfassung Landnutzungstypen u.
Grünlandprodukte

Kasseler Institut: Multifunktionale Leistungen auf Betriebsebene

Analyse der Wirtschaftlichkeit und
Leistungen für Tierwohl und
Tiergesundheit
Befragung zu GAP 2023



Synthese, Wissenstransfer und Politikempfehlungen

Ableitung Best-Practice-Strategien
Verstetigung Netzwerk
Handlungsleitfaden für Betriebe
Empfehlungen für die GAP 2028
Handytool zur Bestimmung der Artenvielfalt
Entwicklung Praxisrechner-Milchleistung

**Untersuchung bei 20 Kfr-Betriebspaaren in Nord + Süd, Auswahl über
Gewinndifferenz**